

HOCH WASSER BROSCHÜRE

für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises
Dillingen a.d.Donau





Quelle: WWA Donauwörth, Riedstrom, 2013

IMPRESSUM

Herausgeber:

Regionalmanagement des Landkreises
Dillingen a.d.Donau, 2022

Texte:

Regionalmanagement Landkreis Dillingen
a.d.Donau

Titelgestaltung/Layout:

Ines Zachai, Medienzentrum Augsburg GmbH

Gender Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Broschüre die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Bildnachweis:

Titel: Alex, stock.adobe.com; S. 11: SkyLine, stock.adobe.com; S. 12: pixel-shot.com, stock.adobe.com; EM Art, stock.adobe.com; pundapanda, stock.adobe.com; S. 18: MIKHAIL, stock.adobe.com; Icons: Irene, stock.adobe.com;

Inhalt

4 | Vorwort von Landrat Markus Müller

5 | Ausgangspunkt für Hochwasser

VOR

6 | Vor dem Hochwasser – Präventiv handeln

9 | Hochwassernachrichtendienst

12 | Vorsorge in der Wohnung

14 | Hochwasserangepasstes Bauen & Bauvorsorge

16 | Sonstige relevante Vorsorge

WÄHREND

18 | Während des Hochwassers – Richtig Handeln

NACH

20 | Nach dem Hochwasser

22 | Wichtige Ansprechpartner

23 | Weiterführende Informationen

Das Regionalmanagement des Landkreises Dillingen a.d.Donau wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Regionalmanagement
Bayern



Sehr geehrte Landkreisbürgerinnen
und Landkreisbürger,

in den letzten Jahren war unsere Heimat immer wieder mit Überschwemmungen und Starkregenereignissen konfrontiert. Deshalb dürfen wir es nicht versäumen, uns auch zukünftig bestmöglich auf solche Ereignisse vorzubereiten. Die richtige Vorsorge kann im Ernstfall Leben retten. Auf kommunaler Ebene gibt es eine Vielzahl an Schutzmaßnahmen für die Allgemeinheit, jedoch sind wir alle im Rahmen unserer Möglichkeiten gefordert Vorkehrungen zu treffen. Eine bestmögliche Hochwasservorsorge funktioniert nur, wenn alle Akteure sich entsprechend einbringen. Die vorliegende Broschüre zum Thema Hochwasservorsorge soll Sie, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, genau dafür sensibilisieren. Mittlerweile sieht sogar das Wasserhaushaltsgesetz eine allgemeine Sorgfaltspflicht vor.

Diese Broschüre soll genau darauf aufbauen. Das Ziel dieser Ausführungen ist eine Stärkung des Hochwasser- und Starkregenbewusstseins sowie eine gezielte Informationsvermittlung zur Hochwassergefahr und zur Schadensminderung.

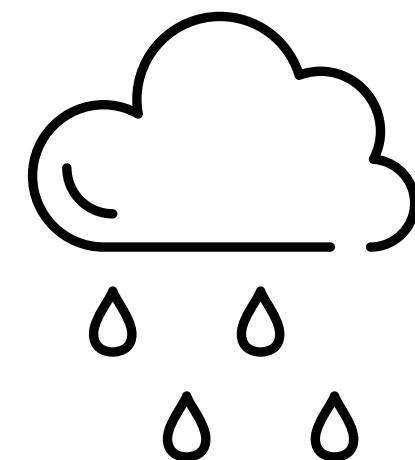
Die Kapitel sind aufgebaut in die Bereiche „vor, während und nach dem Hochwasser“. Neben Präventionsmaßnahmen werden Tipps zum Verhalten gegeben. Zudem ist auch ein unterstützender Leitfaden zur unmittelbaren Nachsorge angeführt. Dabei geht es neben dem Aufräumen, auch um das Beseitigen und das Dokumentieren der entstandenen Schäden. Soviel zum Aufbau und zum Inhalt der Broschüre.

Ungeachtet dessen wünsche ich uns allen, dass wir von schwereren Unwettern verschont bleiben. Nichtsdestotrotz sind Information und Prävention unabdingbar. Ich hoffe es gelingt uns gemeinsam wichtige Bereiche in den Fokus zu rücken.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Müller
Landrat

Ausgangspunkt für Hochwasser



Wie entsteht Hochwasser? Es erfolgt eine Unterscheidung der verschiedenen Ereignisse, die speziell im Landkreis Dillingen a.d. Donau zu Hochwasser führen können, aber viele Ursachen haben können. Es kann im Landkreis etwa zu klassischen Flusshochwassern, Starkregenereignissen oder auch hohen Grundwasserständen kommen. (vgl. Wie entsteht Hochwasser? (bayern.de))

Unter Hochwasser wird im klassischen Sinne eine Überflutung ausgehend von Gewässern wie Flüssen verstanden. Entsprechend konzentriert sich Hochwasserrisikomanagement generell auf Risiken durch Flusshochwasser.

Starkregen bedeutet, dass innerhalb kurzer Zeit auf geographisch begrenztem Gebiet, auch weit entfernt von Gewässern, sehr große Niederschlagsintensitäten, oftmals in Verbindung mit Gewitterfronten stattfinden. Deshalb konzentriert sich Starkregenrisikomanagement auf Risiken durch Hochwasser, welches infolge sehr kurzer, räumlich meist sehr begrenzter und extrem heftiger Niederschlagsereignisse entsteht. Hierbei kommt es zu Überflutungen aufgrund starker Abflussbildungen auf der Geländeoberfläche, auf Wiesen, Straßen, in Gräben, Mulden und kleinen Gewässern. Sturzfluten sind als direkte Folge von Starkregen im Hügelland zu verzeichnen. Es herrschen Unterschiede in Strömungs- und Abflusscharakteristik vor, im Flachland

ereignen sich Sturzfluten nicht. Es ist allerdings zu betonen, dass dort dennoch große Schäden durch Starkregen entstehen können. Die Kalkulierbarkeit und Vorwarnzeit von Starkregenereignissen ist eine deutlich kürzere als bei Flusshochwassern. Es gilt deshalb zu bedenken, dass bei Starkregenereignissen und Sturzfluten für Einsatzmaßnahmen wahrscheinlich weniger Zeit oder im schlimmsten Fall gar keine Zeit zur Verfügung steht, als bei Hochwasserereignissen, jedoch die Gefahren dieselben oder sehr ähnlich sind (vgl. auch Bayerisches Gewässer-Aktionsprogramm 2030 (bayern.de) ab S. 47 oder Hochwasserrisiken – Regionalausgabe für das Einzugsgebiet von Iller, Günz, Mindel, Würnitz und den dazugehörigen Donauabschnitt (bayern.de) S. 7 f).

Es lässt sich zusammenfassend festhalten, dass im Landkreis Dillingen a.d. Donau mehrere potenziell relevante Hochwasserarten vorhanden sind und sich eine Eigenvorsorge nicht nur in unmittelbarer Nähe zu Flüssen wie der Donau, der Mindel, der Glött oder dem Klosterbach im Extremfall auszahlen können.

Aus Gründen der geringen Zeit zwischen der Ausgabe einer Warnung und dem Eintreffen eines Ereignisses ist es nötig, vielseitige Maßnahmen zur Schadensverhinderung bzw. Schadensminderung parat zu haben, wie etwa Notentlastungen, Rückhalt, das Freihalten von Gefahrenbereichen etc.

Vor dem Hochwasser – Präventiv handeln

Da es jederzeit zu einem Hochwasser kommen kann, empfiehlt es sich sehr, sich bereits im Voraus auf mehreren Ebenen damit auseinanderzusetzen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden alle Maßnahmen, die zur Verringerung von hochwasserbedingten oder aber auch starkregenbedingter Schäden beitragen können, in Betracht gezogen. Ebenso umfasst das Risikomanagement Maßnahmen, die während und auch nach dem Hochwasser notwendig sind. Neben der Vermeidung neuer Risiken sollen bestehende Risiken minimiert werden ebenso wie nachteilige Folgen während und nach einem Hochwasser reduziert werden sollen. Hierbei gibt es vier Gruppen von Schutzgütern: menschliche Gesundheit, Umwelt, wirtschaftliche Tätigkeit / Sachwerte, Kulturgüter (Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz).

Im Internet finden Sie auf der Website Hochwasser-Check – Sind Sie auf ein Hochwasserereignis vorbereitet? (bayern.de) einen Hochwasser-Check, mit dem Sie sehen können, wie gut Sie auf Hochwasserereignisse vorbereitet sind. Das Ergebnis des Tests gibt Ihnen Tipps, was Sie persönlich für Ihre Eigenvorsorge verbessern können.

Die Hochwassergefahr wird in der Hochwasserrisikomanagementplanung in Hochwassergefahrenkarten visualisiert. Es werden Hochwasserereignisse verschiedener Häufigkeit (Eintrittswahrscheinlichkeit) in hydraulischen Modellen simuliert und ihre Überflutungstiefen räumlich dargestellt. Dazu werden häufige, mittlere und seltene (extreme) Ereignisse zugrunde gelegt. In ei-

ner Hochwassergefahrenkarte ist demnach die Auswirkung eines definierten Szenarios modelliert und im Wesentlichen durch die Parameter „überflutete Bereiche“ und „regionale Wassertiefe“ charakterisiert. In Bereichen hoher Strömungskraft sind zudem die Fließgeschwindigkeiten und -richtungen eingetragen. Detaillierte Informationen finden Sie, wenn Sie den QR-Code Nr. 1 scannen.

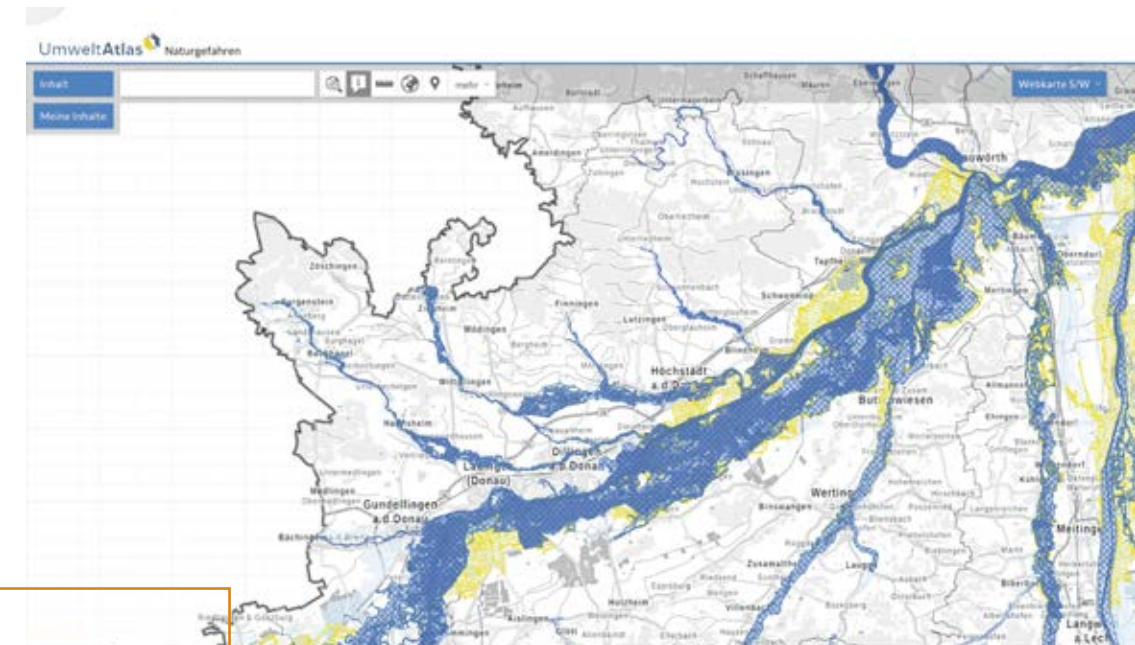
Ebenfalls präventiv empfiehlt sich ein ausgiebiger Blick in die Hochwassergefahrenkarten, welche die möglichen Ausmaße eines Flusshochwassers beschreiben: QR-Code Nr. 2.

Die nach den geltenden rechtlichen Vorgaben erstellten Hochwassergefahrenkarten bilden die tatsächlich vorhandene Hochwassergefahr nicht vollständig ab, da sie nicht alle Hochwasserarten berücksichtigen, sondern ausschließlich Fluss-Hochwasser. Sie enthalten keine Aussagen zu Überflutung durch Starkregen, da Starkregenereignisse als generelles Risiko, aber nicht als signifikantes Hochwasserrisiko eingestuft sind. Auch Überflutungen durch Abwassersysteme oder das Versagen wasserbaulicher Anlagen sind nicht in den Hochwassergefahrenkarten enthalten.

Die Karten erhalten Informationen darüber, welche Flächen durch Flusshochwasser betroffen sein können. Es handelt sich um realistische Nachbildungen des jeweiligen Gewässers und der umgebenden Flächen. Es werden Computersimulationen angewandt, um die Ausbreitungen eines Hochwassers anzuzeigen. Bei Hochwassergefahrenkarten Typ 1 handelt es sich um eine Karte der Eintrittswahrscheinlichkeiten, bei

Es handelt sich um einen Kartenausschnitt mit dem Landkreis Dillingen a.d. Donau im Umweltatlas Bayern Naturgefahren.

Quelle: <https://bit.ly/3czGf1K>



- Festgesetzte Überschwemmungsgebiete
- Vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete
- Hochwassergefahrenflächen HQhäufig
- Hochwassergeschützte Gebiete HQ100
- Hochwassergefahrenflächen HQ100
- Hochwassergefahrenflächen HQextrem

Typ 2 werden die Überflutungsflächen bei den drei Hochwasserszenarien HQ häufig (Häufiges Hochwasser), HQ100 (100 Jährliches Hochwasser) und HQextrem (Extremhochwasser) angezeigt. So können Sie bereits im Voraus mögliche Szenarien etwa an Ihrem Wohn-, oder auch Arbeitsort sowie anderen Orten, an denen Sie sich häufig aufhalten, durchspielen.

Im Umweltatlas Bayern kann man sich sowohl Pegel, als auch Hochwassergefahrenflächen für HQhäufig anzeigen lassen, um beispielsweise die persönliche Betroffenheit zuhause im Falle eines Flusshochwassers besser einschätzen zu können (<https://www.umweltatlas.bayern.de/startseite/>). Hier gilt es allerdings zu bedenken, dass kleine Flüsse, wie der Klosterbach nicht berücksichtigt sind und dennoch ein relevantes Risiko für Personen darstellen kann (<https://www.naturgefahren.bayern.de>). Pegel von Flüssen ersten Grades, wie der Donau, kann man auf der Website des Gewässerkundlichen Dienstes Bayern (GKD) abrufen (<https://www.gkd.bayern.de/de/>).

Hier gilt es dennoch auch an Starkregenereignisse zu denken. Entsprechende Karten werden voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 2022 durch das LfU (Bayerisches Landesamt für Umwelt) veröffentlicht. Es können drei Warnstufen des Deutschen Wetterdienstes für Starkregen nach Niederschlag in mm pro Stunde oder innerhalb von sechs Stunden unterschieden werden:

- „Starkregen“:
15 – 25 mm/h oder 20 – 35mm/6h
- „Heftiger Starkregen“:
25 – 40 mm/h oder 35 – 60mm/6h
- „Extrem heftiger Starkregen“:
>40 mm/h oder >60 mm/6h

Überflutungen infolge von Starkregen können jederzeit und an jedem Ort ohne (große) Vorwarnzeit auftreten. Nicht nur Raum und Zeit, sondern auch die Menge eines solchen Ereignisses ist schlecht vorhersehbar. Eine gute, umfassende Prävention kann nur durch die Beteiligung von Privat-

personen gelingen. Starkregenereignisse können ebenfalls zu lokal begrenzten erheblichen Schäden und Gefährdungen führen. Sogenannte Sturzfluten werden durch außergewöhnlich heftigen Starkregen ausgelöst. Weiterführende Informationen finden Sie zudem mit folgendem QR-Code.



Es stellen sich einige Fragen, etwa wo man Informationen über drohendes Hochwasser bzw. Starkregenereignisse erhält, wie man sich richtig verhält oder worauf man achten muss. Einige hilfreiche Informationen können Sie dieser Broschüre entnehmen. Als Vorbereitung auf Ereignisse sollten genaue Absprachen mit Familienmitgliedern, Mitbewohnern oder auch Nachbarn getroffen werden, wer im Ernstfall welche Aufgabe übernimmt. Hier gilt es auch, sich Gedanken über eine mögliche Evakuierung zu machen, beispielsweise von kranken oder älteren Personen, aber auch von Kindern sowie Haustieren.

Hochwasserrisikomanagement ist eine Gemeinschaftsaufgabe! Tragen Sie nun Ihren Teil dazu bei.

1



2



Die folgende Checkliste dient als Anhaltspunkt zur persönlichen Vorbereitung auf potenziell kommende Hochwasserereignisse.

Nicht nur im Falle eines Hochwassers können Listen hilfreich sein. Es werden Dinge aufgezählt, welche man im Notfall benötigen könnte und wie man sich selbst präventiv auf ein Ereignis vorbereiten kann. Die Auflistung erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit und kann jederzeit individuell angepasst werden. Im Ereignisfall kann es zu spät sein, erst zu beginnen, derartig überlebenswichtige Güter zusammenzusammeln oder gar nicht zu besitzen. Doch auch über die Liste hinaus ist es wichtig, sich über seine persönliche Umgebung zu informieren, um Gefahren besser einschätzen zu können.

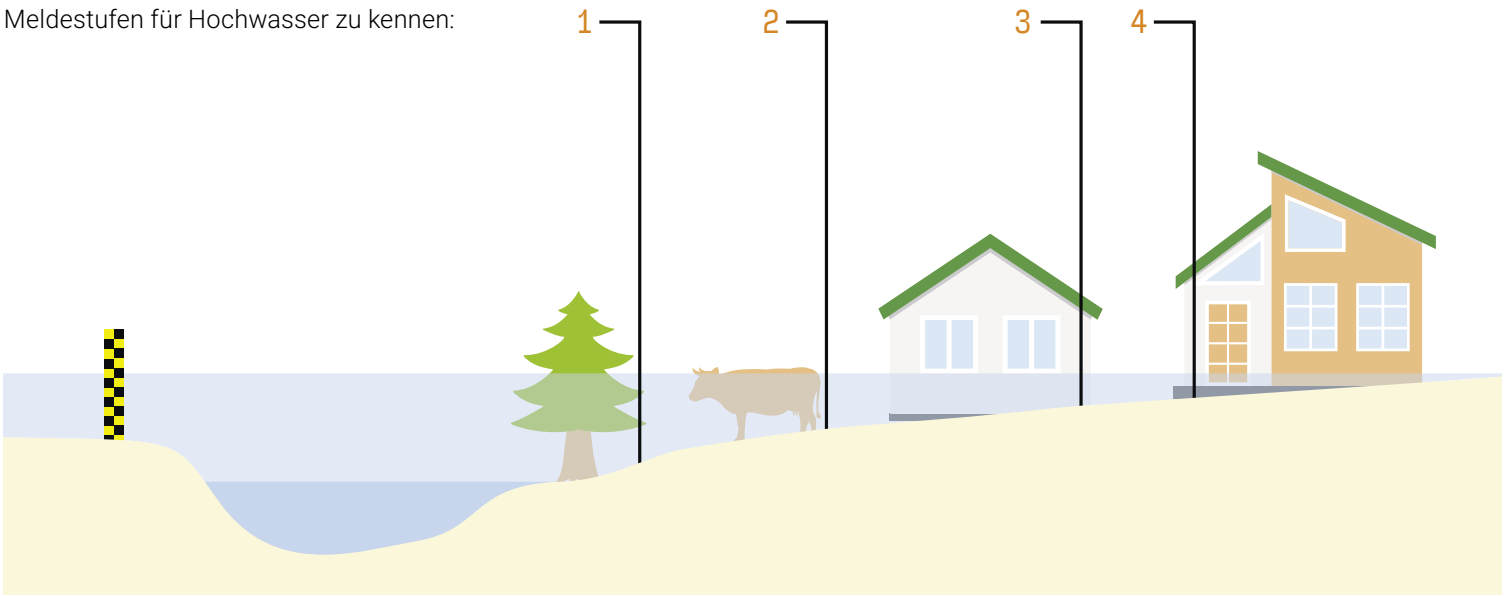
Grundsätzlich wird empfohlen, wichtige Unterlagen nicht zu nah am Boden aufbewahren. Warnungen sollten ernst genommen werden. Hierbei sollte bedacht werden, dass

für lokale Überschwemmungen durch Starkregen oftmals keine Warnungen und Vorhersagen getroffen werden können. Es ist deshalb wichtig, informiert zu bleiben. Hierbei können folgende Warnapps auf dem Smartphone hilfreich sein: NINA, KATWARN, sowie speziell für Hochwasserereignisse auch die Apps umweltinfo und Mein Pegel.

Das Erlernen von Not- und Gefahrenzeichen ist hilfreich, wenn im Notfall das Mobilfunknetz ausfallen sollte. In diesem Rahmen sollten sich Gedanken über die Kommunikation, etwa mit Nachbarn oder Familienangehörigen gemacht werden, wenn die Telekommunikationsnetze ausfallen.

Es gilt, sich frühzeitig zu informieren: Informationen zu Hochwassergefahren sind erhältlich bei Kommunalverwaltungen, dem Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, dem Landratsamt Dillingen a.d. Donau sowie bei externen Dienstleistern mit entsprechender Fachexpertise.

Allgemein ist es hilfreich, die folgenden vier Meldestufen für Hochwasser zu kennen:



Erläuterungen der Meldestufen

Meldestufe 1

Stellenweise kleinere Ausuferungen

Meldestufe 2

Land- und forstwirtschaftliche Flächen überflutet oder leichte Verkehrsbehinderungen auf Haupt- und Gemeindestraßen

Meldestufe 3

Einzelne bebaute Grundstücke oder Keller überflutet oder Sperrung überörtlicher Verkehrsverbindungen oder einzelner Einsatz der Wasser- oder Dammwehr erforderlich

Meldestufe 4

Bebaute Gebiete in größerem Umfang überflutet oder Einsatz der Wasser- oder Dammwehr in großem Umfang erforderlich

Hochwasser- nachrichtendienst

Bauliche und technische Maßnahmen können Überschwemmungen nicht in jedem Fall verhindern. Daher ist die frühzeitige Warnung von Betroffenen und die rechtzeitige Mobilisierung von Einsatzkräften wichtig, um Gefahren und Schäden durch Hochwasser zu begrenzen. Hierfür existiert an den großen und meisten mittleren Flüssen ein organisiertes Meldesystem mit Pegeln und Meldestellen des Hochwassernachrichtendienstes (HND). Auf deren Internetseite, wie unten abgebildet, sehen Sie aktuelle Wasserstände der Flüsse sowie Prognosen der nächsten Stunden. Gibt es Warnungen, so findet man diese unter anderem hier.

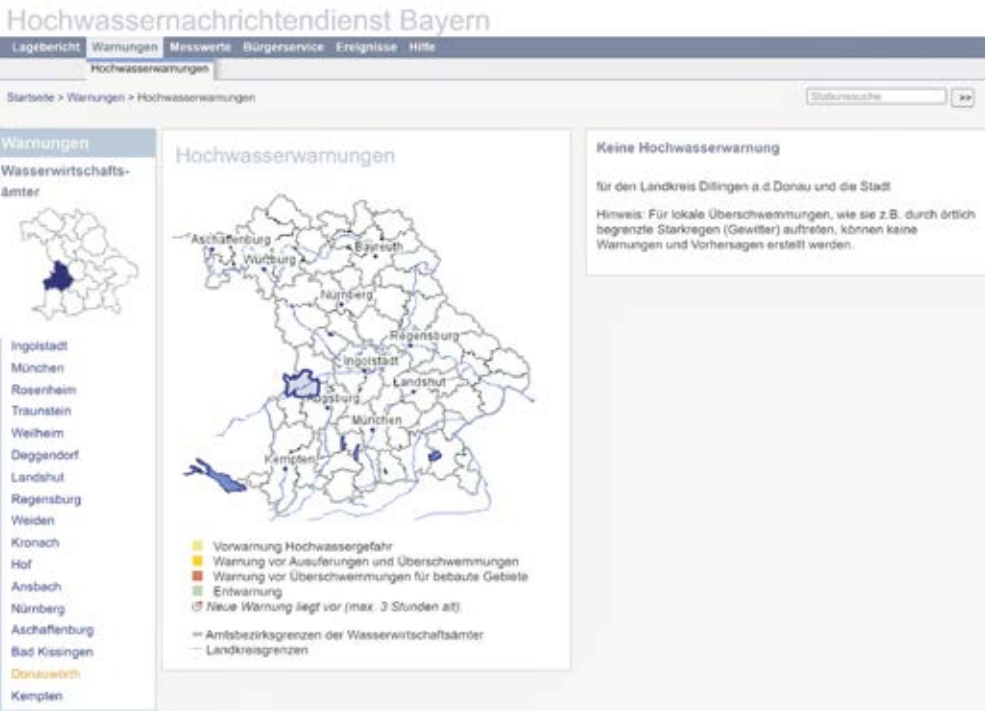
Wie funktioniert der HND? Siehe S. 10

Der Hochwassernachrichtendienst ist rechtlich im Bayerischen Wassergesetz und der Verordnung über den Hochwassernachrichtendienst geregelt und sammelt Wasserstands-, Abfluss- und Niederschlagsdaten, wertet sie aus, hält Einsatzpläne für den Hochwasserfall bereit und warnt Betroffene. Zentrale Schalt- und Leitstelle ist die Hochwasser-Nachrichtenzentrale am Bayerischen Landesamt für Umwelt. Für die Hochwasservorhersagen sind fünf regionale Hochwasser-Vorhersagezentralen zuständig. Sie sind aufgeteilt nach den Flussgebieten Main, Donau, Isar, Iller/Lech und Inn. Für den Landkreis Dillingen a.d. Donau relevant ist das Flussgebiet Donau.

Sobald Flüsse und oder Seen bestimmte Wasserstände überschreiten, werden die für die betroffenen Gebiete zuständigen Stellen aktiv. Die Wasserwirtschaftsämter, für den Landkreis Dillingen a.d. Donau ist das Wasserwirtschaftsamt Donauwörth zuständig, geben regionale Warnungen heraus. Meldepläne stellen sicher, dass diese Informationen über die Landratsämter an die betroffenen Städte und Gemeinden weitergeleitet werden.

Den Städten und Gemeinden kommt als letztem Glied des Meldewegs eine besondere Bedeutung zu. In ihren Meldeplänen ist festgelegt, wer wann und wie vor Ort zu warnen ist und welche Maßnahmen bei welchen Pegelständen zu veranlassen sind. Hierzu führen die Gemeinden Lagepläne gefährdeter Bereiche oder Objekte und Organisationspläne für die Hochwasserabwehr.

Das Ziel der Hochwasserwarnungen ist eine frühzeitige Warnung von betroffenen



Personen und Einsatzkräften. Durch die Hochwassernachrichten und -vorhersagen soll zeitnah über die Entwicklung der Wasserstände informiert werden.

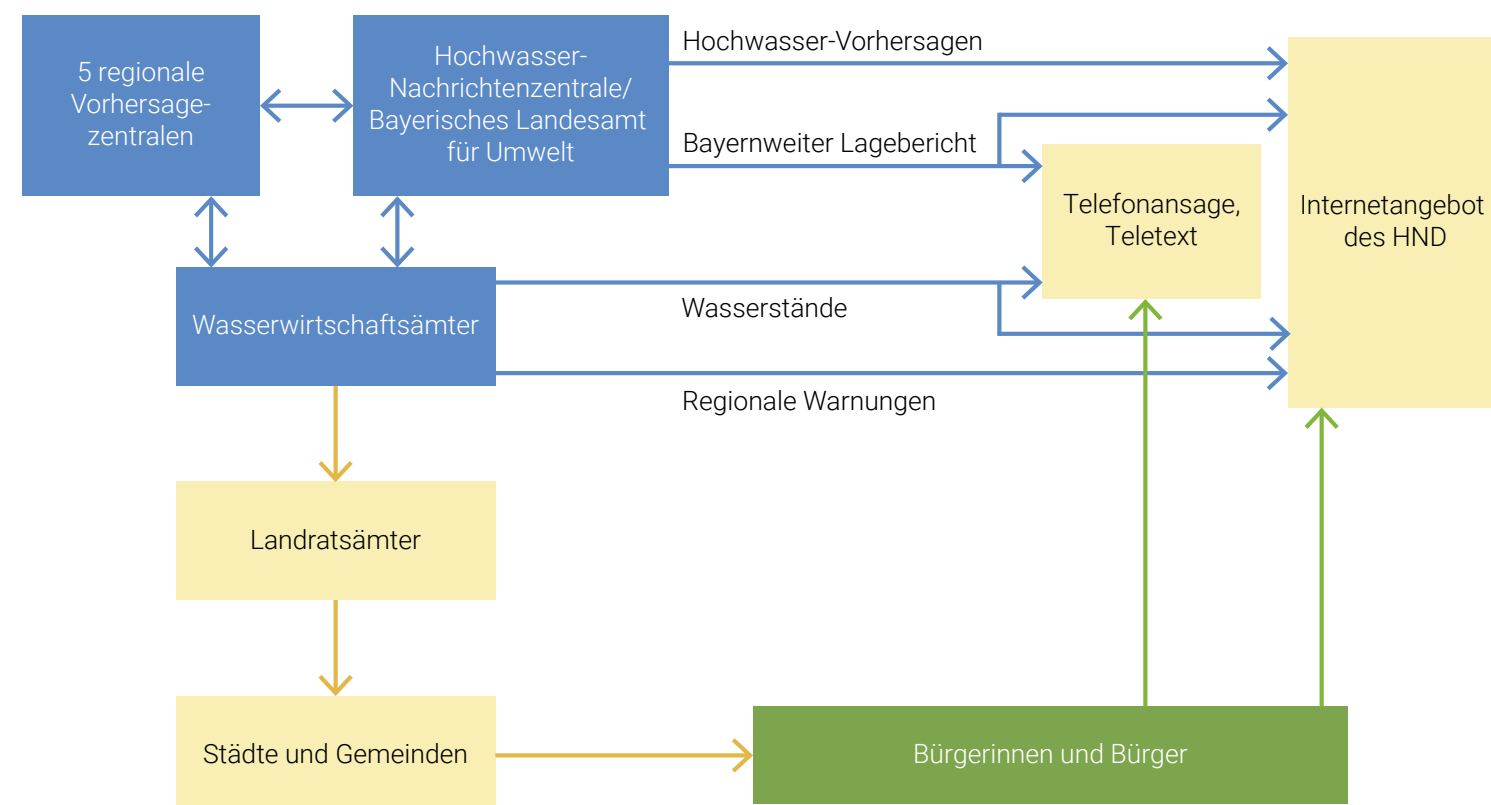
Hinweis: Jeden ersten Samstag im Monat um 12.00 Uhr findet im Landkreis Dillingen a.d.Donau ein Sirenen-Probealarm statt. Dabei wird im monatlichen Wechsel das Signal zur Warnung der Bevölkerung und das Signal zur Feuerwehralarmierung abgestrahlt.

- › Alarmsignal „Feuerwehr“:
1 Minute Dauerton,
2 Mal unterbrochen - - -

- › Alarmsignal zur „Warnung der Bevölkerung“: 1 Minute Heulton, an- und abschwellend ~ ~ ~: Gebäude aufsuchen und auf Rundfunkdurchsagen achten

In einigen Szenarien besteht die Möglichkeit, dass die eigene Wohnung oder das eigene Haus von den Bewohnern verlassen werden muss, da es beispielsweise überschwemmt ist oder einsturzgefährdet ist. Für einen derartigen Fall gilt es, mithilfe eines Notgepäcks, welches man im Optimalfall bereits vorher packt, das Haus mit diesem zu verlassen. Im Kasten auf der nächsten Seite finden Sie eine Aufzählung als Orientierungshilfe.

Hochwassernachrichtendienst



Quelle: Auszug aus dem Flyer des Bayer. Landesamtes für Umwelt, https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_was_00049.htm



Notgepäck

(am besten in Form eines Rucksacks), falls die Wohnung schnell verlassen werden muss, sollte mit folgenden Gegenständen ausgestattet sein:

- › Erste Hilfe Material, Hausapotheke inklusive persönlicher Medikamente, Insektenschutzmittel
- › Dokumentenmappe mit den wichtigsten persönlichen Dokumenten (z.B. Geburtsurkunde, amtliche Meldebescheinigung, Zeugnisse, Arbeitsvertrag, Kontonachweise, Personalausweis, Krankenversicherungskarte, etc.)
- › Ausweise, Geld, Wertsachen
- › Verpflegung und Getränke für 2 Tage
- › Essen in Konservenform und Snacks
- › Camping-, Spirituosenkocher mit Brennmaterial
- › Wasserflasche, Eimer, Geschirr & Besteck
- › Taschenlampe inkl. Reservebatterien
- › Batteriebetriebenes Radio/ Kurbel-/ Solarradio (netzunabhängig)
- › Kerzen, Teelichter, Feuerzeug
- › Schlafsack, Decke
- › Kleidung
- › Hygieneartikel für einige Tage
- › Fotogerät, um Schäden nach einem Ereignis VOR den Aufräumarbeiten zu dokumentieren
- › Wetterschutzbekleidung: Regenjacke, -hose, Gummistiefel
- › Mundschutz, Schutzhandschuhe, Müllbeutel
- › Ladekabel
- › Powerbank
- › Zusätzlich für Kinder: Brustbeutel, SOS Kapsel mit Namen, Geburtsdatum, Anschrift

Vorsorge in der Wohnung

Doch nicht in jedem Fall ist das Verlassen der eigenen Wohnung notwendig. Manchmal ist es auch gar nicht möglich, die eigenen vier Wände unter den entsprechenden Umständen zu verlassen. Es folgen Tipps für die Vorsorge in Ihrem Zuhause, welche Sie ebenfalls präventiv durchführen können.

Es wird empfohlen, einen ausgewogenen Lebensmittelvorrat für 10 Tage zu besitzen. Das macht vor allem dann Sinn, wenn das eigene Zuhause beispielsweise nach einem Unwetterereignis von der Außenwelt isoliert ist, weil Infrastruktur zerstört wurde, man aber sein Zuhause nicht verlassen musste. Hierbei kann sich an folgenden Mengen pro Person (Liste BBK: Ratgeber & Checkliste – BBK (bund.de)) orientiert werden:

Getränke:

- › **2 Liter pro Tag**
(zum Trinken, Kochen, Waschen)

Lebensmittel:

- › **3.5 kg Getreide, Getreideprodukte**
(Brot, Nudeln), Kartoffeln, Reis
- › **4.0 kg Gemüse/ Hülsenfrüchte**
- › **2.5 kg Obst, Nüsse**
- › **2.6 kg Milch, Milchprodukte**
- › **1.5 kg Fisch, Fleisch, Eier, Vollpulver**
- › **0.357 kg Fette, Öle**
- › **Sonstiges wie Kekse, Zucker, Honig, Schokolade, Fertiggerichte, ... nach Belieben**

Besonders vor dem Hintergrund der Hochwasserereignisse sollten diese Vorräte trocken gelagert werden. Man sollte sich an seinen persönlichen Essensgewohnheiten

sowie möglichen Allergien etc. orientieren. Zudem sollte es sich um lang haltbare Lebensmittel handeln, die beispielsweise auch bei Stromausfall und damit fehlenden Kühlmöglichkeiten haltbar sind und nicht direkt verderben. Es empfiehlt sich zudem, keine aufwändigen Gerichte zu planen.

Wenn nur wenig Platz oder ähnliches zur Verfügung steht, kann bereits ein Vorrat von 3 – 4 Tagen hilfreich sein. Auch ein sogenannter lebender Vorrat ist empfehlenswert: Sie kaufen bei Ihrem nächsten Einkauf zwei bis drei Packungen mehr als üblich und ersetzen diesen nach Verbrauch wieder, vor allen Dingen, bevor der Vorrat verdirbt. Es lohnt sich aus Überblickszwecken, die am längsten haltbaren Artikel im Schrank oder der Schublade immer nach hinten zu sortieren, damit das Essen nicht schlecht wird.

Schaffen Sie in Ihrer Wohnung eine Grundordnung und sortieren Sie am besten unnützes sowie nicht verwendete Gegenstände aus. Das bereitet zwar vorsorgend Arbeit, jedoch erspart es bei einem möglichen Ereignis viel Arbeit und Ärger.



Hochwasserangepasstes Bauen & Bauvorsorge

Sie sind Eigentümerin oder Eigentümer einer Immobilie? Oder möchten Sie demnächst Ihr eigenes Haus bauen? Anbei finden Sie Tipps und Tricks für hochwasserangepasstes Bauen. Auch für bereits bestehende Häuser oder für Mieterinnen und Mieter sind hilfreiche Vorschläge genannt, um Hochwasserschäden zu reduzieren.

Wie kann man Hochwasserschäden reduzieren? Die drei Grundstrategien der baulichen Anpassung an Hochwassergefahren lassen sich unterteilen in: Ausweichen, Widerstehen und Anpassen.

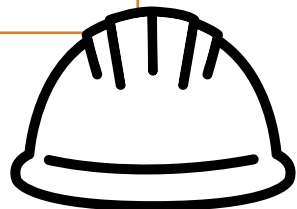
Bauen Sie nicht in Überschwemmungsgebieten und bauen Sie ohne Keller. Vermeiden Sie eine Flussnähe und rücken Sie so von Gefahrenbereichen ab. Greifen Sie auf eine erhöhte Bauweise z.B. auf Stelzen, erhöhte Lichtschächte und Erdgeschossfußboden zurück. Planen Sie Ihre Heizungsanlagen, Strom- und Wasserversorgung nach Möglichkeit in höher gelegenen Stockwerken ein. Durch

eine weiße oder schwarze Wanne sowie eine Verwendung wasserbeständiger Baustoffe ist ebenfalls einiges präventiv gewonnen. Verlagern Sie grundsätzlich wertvolle Möbel und Geräte in höhere Etagen. Ebenfalls wichtig sind trockene Lagermöglichkeiten für Chemikalien, Farben, Öle, etc. Verzichten Sie auf einen Öltank oder lassen Sie diesen durch eine auftriebssichere Installation sichern. Ebenfalls wichtig zu nennen ist eine Auftriebssicherung des Gebäudes.

Dichten Sie Türen, Fenster, Wände sowie Kellerfenster ab. Auch durch wasserdichte Wanddurchführungen, Rückstausicherungen oder Barriere Systeme wie etwa mobile Schutzsysteme für Türen, Fenster, Sandsäcke und wasserfeste Platten (siehe Abbildung) können Sie sich auf Hochwasser vorbereiten.

Installieren Sie grundsätzlich alle wichtigen Einrichtungen über dem Wasserspiegel wie Heizung, Stromverteiler und ähnliches.

Auch im Bestand gibt es Möglichkeiten der Hochwasservorsorge durch Nachrüstungen.



Möglichkeiten der Bauvorsorge im Bestand

druckdichtes Klappschott



druckdichte Tür



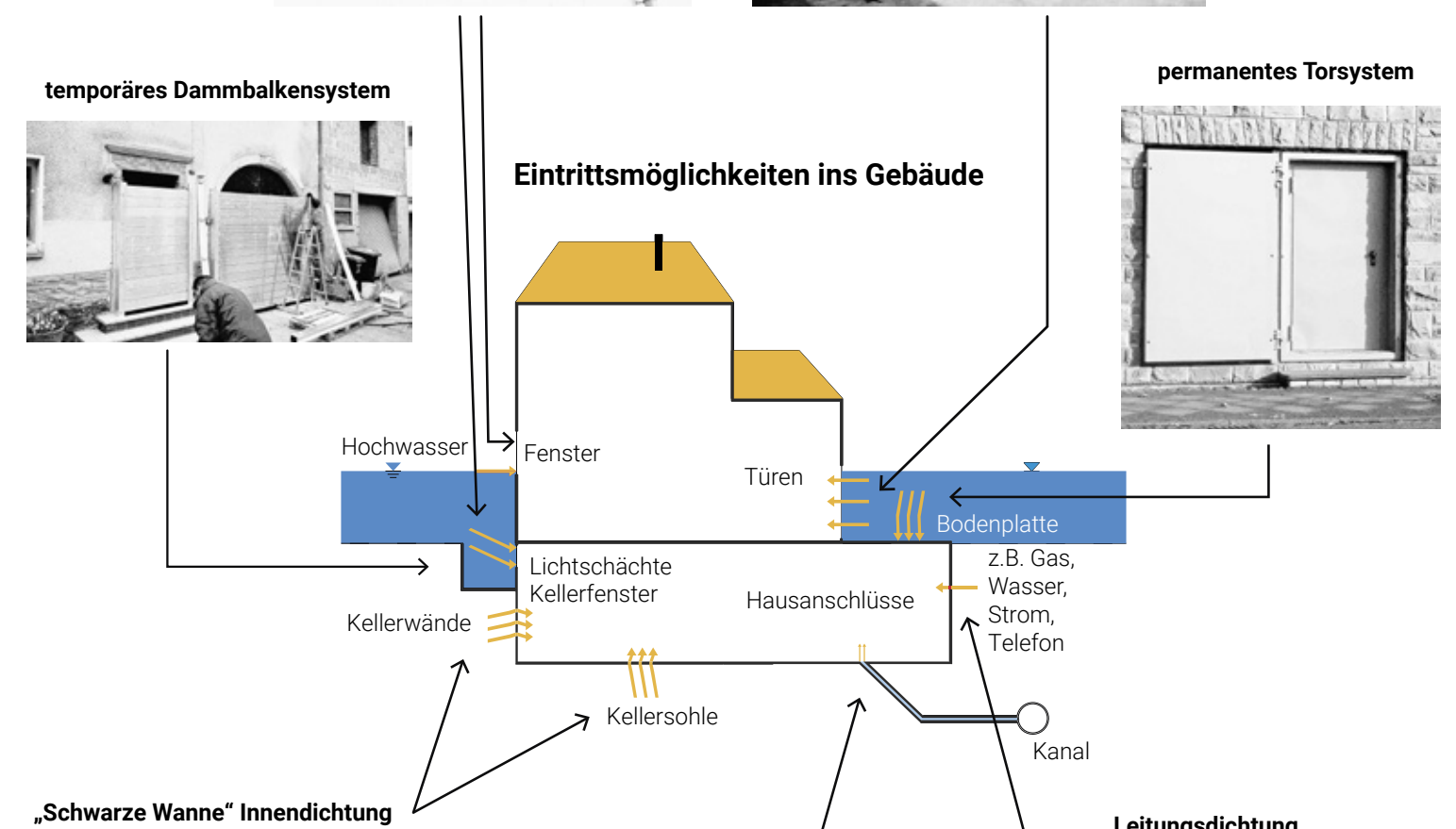
temporäres Dammbalkensystem



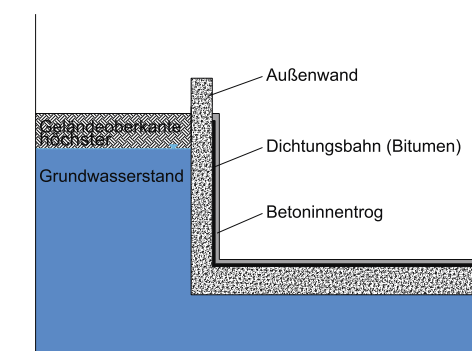
permanentes Torsystem



Eintrittsmöglichkeiten ins Gebäude



„Schwarze Wanne“ Innendichtung



Leitungsdichtung



Rückstauklappe



Quelle: <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/177064/>

Sonstige relevante Vorsorge

› **Versicherungen abschließen:**
Elementarschadenversicherung &
Hausratversicherung

› **Rücklagen bilden, um finanzielle Mittel**
bei unvorhergesehenen Problemen
und Folgen zur Verfügung zu haben

Abseits der persönlichen Handlungen treten im Rahmen eines Hochwasserereignisses einige Fragen und Probleme auf, etwa die Frage, was von wem zu tun ist und wo die benötigten Kräfte sind. Die Lösung für sämtliche Probleme in der Hinsicht ist

die Aufstellung eines örtlichen bzw. gemeindlichen Alarm- und Einsatzplans für Hochwasser. Diese Pläne müssen vor dem Ereignis durch die Federführung der jeweiligen Kommune aufgestellt werden und während des Ereignisses dann durch die zuständigen Einsatzkräfte entsprechend abgearbeitet werden.

In folgenden Bildern sehen Sie Maßnahmen, die unmittelbar vor einem vorhergesagten Hochwasser von Feuerwehren etc. durchgeführt werden, um den Menschen und die Infrastruktur zu schützen.



Durch die Einsatzkräfte der Feuerwehren kann mit Hilfe von Sandsäcken und Planen das Wasser gezielter in eine bestimmte Richtung geleitet werden.

(Quelle: rechts unten LRA Dillingen, andere: Feuerwehr Dillingen)

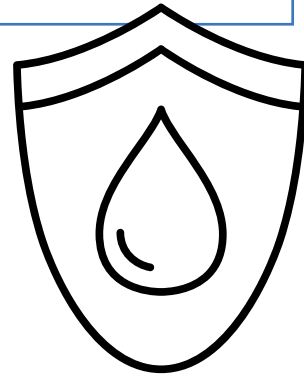


Während des Hochwassers – Richtig Handeln

Zu diesem Zeitpunkt kann das Wasser nicht mehr beeinflusst werden. Wenn Sie sich richtig verhalten, können Menschenleben gerettet bzw. Todesfälle vermieden werden. Während des Ereignisses kann die Versorgung mit Wasser, Gas, Strom, aber auch die Telekommunikation beeinträchtigt

sein oder ausfallen. Durch Ihre präventiven Vorsorgevorkehrungen haben Sie bereits einen wichtigen Teil Ihres Beitrags geleistet. Jedoch dienen Ihnen die Punkte auf der nächsten Seite als Leitfaden, wie Sie sich während des Ereignisses verhalten sollten.

Hören Sie auf die Hinweise der offiziellen Stellen / Einrichtungen / Akteure wie Feuerwehr, THK und Polizei.



Wasser steht in einem Keller und wird ausgepumpt. Zurück bleibt Dreck und Schlamm. (Quelle: Feuerwehr Dillingen Donau)

- › Ihre Eigensicherung steht an erster Stelle. Insbesondere bei Sturzfluten, die sehr spontan auftreten und nur wenig Vorbereitungszeit lassen, ist die Verhaltensvorsorge gleichzeitig die direkte Notfallmaßnahme.
- › Überschätzen Sie sich selbst nicht.
- › Bewahren Sie die Ruhe. Wählen Sie gegebenenfalls den Notruf.
- › Hören Sie auf Warnungen, Anweisungen und Absperrungen der Einsatzkräfte.
- › Die größte Gefahr während eines Hochwassers ist das Ertrinken.
- › Halten Sie sich nicht in Kellern oder Tiefgaragen auf, da unter anderem die Gefahr eines Stromschlages besteht.
- › Häufig unterschätzt: Türen gehen bereits bei niedrigem Wasserstand nicht mehr auf.
- › Begeben Sie sich in höher gelegene Stockwerke.
- › Flüchten Sie aus dem Gefahrenbereich, sofern genug Zeit besteht. Die eigene Sicherheit steht hierbei an oberster Stelle. Falls Sie die Möglichkeit besitzen, anderen Personen zu helfen, sollten Sie dies tun.
- › Prüfen Sie, ob Ihre eigene bestehenden Vorsorgemaßnahmen genügen.
- › Dichten Sie Öffnungen ab und verschließen Sie diese.
- › Stellen Sie elektrische Geräte, Strom sowie Heizung ab und schalten Sie diese gegebenenfalls komplett aus.
- › Fahren Sie wegen Gefahren von Hindernissen und Wellen nicht in überflutete Gebiete mit Booten oder zum Spazierenfahren.
- › Betreten Sie keine Uferbereiche aufgrund der Gefahr von Abbrüchen oder Unterspülungen.
- › Verfolgen Sie die aktuellen Nachrichten sowie lokale Wettermeldungen.
- › Informieren Sie gegebenenfalls Familienmitglieder, Nachbarn, etc.
- › Bringen Sie Kinder und Verletzte am besten vor Eintritt der Gefahren aus dem Überschwemmungsgebiet.
- › Falls Sie unterwegs sind, fahren Sie nicht über überflutete Straßen; je nach Höhe des Wasserstandes (Höhe Wasser bis Ölwanne Auto): Starten Sie das Auto nicht, sondern lassen Sie es später abschleppen.
- › Leisten Sie bei Bedarf Erste Hilfe.

Nach dem Hochwasser

Ein vorausschauender Überblick

Nach dem direkten Hochwasser steht eine Reihe von Aufgaben bevor. Doch wie verhält man sich korrekt? Wo meldet man seine Schäden und woher bekommt man Hilfe?

Vor dem Aufräumen und Beseitigen möglicher Schäden ist es wichtig, sich einen Überblick zu verschaffen. Es empfiehlt sich, vor dem Aufräumen Fotos zu machen und beispielsweise die Pegelstände in Kellern zu dokumentieren. Diese können später für die Versicherungen sehr wichtig sein.

- › Die Abpumparbeiten sollten erst dann begonnen werden, wenn der Grundwasserspiegel ausreichend gesunken ist, um die Bodenwanne nicht zu gefährden.
- › Beim Aufräumen sollten Sie sich vor dem Dreck und Schlamm schützen und Wasser sowie Schlamm aus den Räumen entfernen.
- › Es ist notwendig, die Räume schnellstmöglich zu trocknen, um bleibende Schäden wie Schimmel zu vermeiden.
- › Lassen Sie die Elektrik sowie Heizung durch Fachexperten prüfen, auch eine Prüfung der Baustatik des Gebäudes kann von Nöten sein.
- › Bei Schadstofffreisetzung rufen Sie die Feuerwehr.
- › Essen Sie aufgrund möglicher Verunreinigungen kein Obst und Gemüse aus überschwemmten Gebieten.

Im Anschluss sind Anpassungen Ihrer Maßnahmen für ein nächstes Hochwasser sowie eine Prüfung geeigneter Eigenmaßnahmen für das nächste Ereignis sinnvoll.

Exemplarische Hochwasserereignisse im Landkreis Dillingen a.d.Donau

In der Vergangenheit ereigneten sich im Landkreis Dillingen a.d.Donau bereits einige Hochwasserereignisse, die im Folgenden exemplarisch aufgeführt sind, um die Relevanz und Notwendigkeit der Vorsorge zu betonen. Eine gute Vorsorge ist vor allen Dingen in Hinblick auf Extremwasserereignisse notwendig.



Exemplarische Hochwasserereignisse im Landkreis, eigene Darstellung

Ab 500 cm Wasserstand an der Hochwassermarkte Dillingen a.d.Donau, wird als Maßnahme mit der Ausleitung des Wassers im Bereich der Staustufe Höchstädt (750 m³/s) in den Riedstrom begonnen (hnd.bayern). Hierbei handelt es sich um Meldestufe 1. Meldestufe 2 liegt bei 560 cm, Meldestufe 3 bei 620 cm. Zur Einordnung: Der Wasserstand schwankt ohne Hochwasser im Juli häufig zwischen ca. 250 bis 260 cm an dieser Messstelle.

Folgende Tabelle zeigt gemessene Hochwasser-Extremwerte der Donau im Landkreis Dillingen a.d.Donau in den letzten Jahren auf.

Extremwerte Hochwasser Wasserstand

1.	592 cm	24.05.1999
2.	579 cm	06.02.1980
3.	573 cm	13.08.2002
4.	573 cm	30.09.1981
5.	572 cm	24.08.2005

Quelle: https://www.hnd.bayern.de/pegel/donau_bis_kelheim/dillingen-10035801/statistik

Flusshochwasser an den Flüssen Donau, Mindel aber auch Glött, Pulverbach, Klosterbach ist im Landkreis Dillingen a.d.Donau möglich. Während bei der Donau aufgrund der genauen Messstellen eine Vorwarnzeit mit einer zeitlichen Spanne zwischen vielen Stunden bis wenigen Tagen liegt, ist bei den kleineren Flüssen im Landkreis zum Teil nur eine Vorlaufzeit von maximal wenigen Stunden gegeben. Basierend auf diesem Wissen ist eine rechtzeitige Vorsorge eines jeden Bürgers notwendig.

Pegellatte im Auwald/ Insel Wörth Dillingen, Foto: LRA



Wichtige Ansprechpartner

Zuständiges Wasserwirtschaftsamt für den Landkreis Dillingen a.d.Donau, Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Tel. 0906 70090
Tel. 0906 7009-206
poststelle@wwa-don.bayern.de

Hochwasservorhersagezentrale Donau

Tel. 0821 9071-5959
hnd@lfu.bayern.de

Messwertansage Pegelstände (Dillingen/Donau)

Tel. 01804 370037-104
Fax 01804 370037-978

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV): Hochwasser.Info.Bayern

Tel. 089 921400
poststelle@stmuv.bayern.de

Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)

Tel. 0821 9071-0
poststelle@lfu.bayern.de

Katastrophenschutz Landkreis Dillingen a.d.Donau

Tel. 09071 51-0
katastrophenschutz@landratsamt.dillingen.de

Bürgertelefone im Katastrophenfall Landkreis Dillingen a.d.Donau

Tel. 09071 51-350

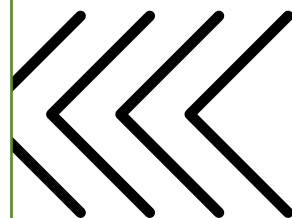
Notruf

112

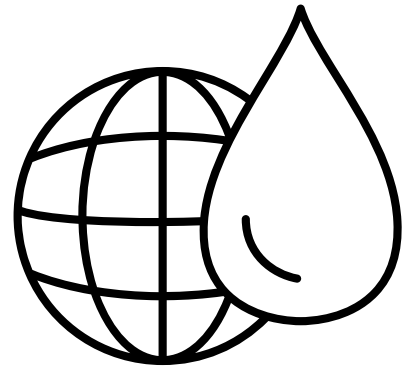
Polizei

110

Dringende Empfehlung zur Vorwarnung von Ereignissen: laden Sie sich die App NINA kostenfrei auf Ihr Smartphone. Weitere WarnApps für Ihr Smartphone: KATWARN, Meine Pegel, umweltinfo, DWD WarnWetter



Weiterführende Informationen



Publikationen

Kostenlos bestellbar bei den entsprechenden Institutionen sowie kostenfrei im Internet downloadbar:

› Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2019): Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen. Katastrophenalarm.

› Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (2015): Die unterschätzten Risiken „Starkregen“ und „Sturzfluten“. Ein Handbuch für Bürger und Kommunen.

› Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (2021): Wann trifft uns das Wasser? Hochwasser- und Starkregenrisiken gemeinsam reduzieren. Regionalausgabe für das Einzugsgebiet von Iller, Günz, Mindel, Würnitz und den dazugehörigen Donauabschnitt.

Internetseiten

› Hochwasserinfo Bayern: www.hochwasserinfo.bayern.de

› Hochwasser – Sei vorbereitet: www.seivorbereitet.de

› Umfassende Informationen auf Youtube: Bundesamt für Bevölkerungsschutz u. Katastrophenhilfe: www.youtube.com/c/wwwbbkbundde

› Bayerisches Gewässer-Aktionsprogramm 2030 (bayern.de)

› Hochwassernachrichtendienst (HND): www.hnd.bayern.de

› Informationsdienst Überschwemmungsgefährdete Gebiete: Darstellung Naturgefahren im UmweltAtlas Bayern – LfU Bayern

› Hochwasserschutz: www.naturgefahren.bayern.de > Hochwasser > Vorbeugung & Schutz

› Mobile Hochwasser-Infos fürs Smartphone: www.hnd.bayern.de/mobil

Publikation für Kinder:

› Hochwasserinfo Bayern: Unterwegs mit den Flusspiraten – Kinderbüchlein Serie.

› Hochwasser – Gefahr und Lebensraum. – Anzeigen – Sonderveröffentlichung: WBWF, Hochwasserinfo Bayern

› Stiftung Jugend und Bildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK): Max&Flocke Helferland: Pitschnass – Baustein zum Thema Überschwemmungen und Erdbeben

› Max & Flocke – Homepage – Hochwasser im Helferland (max-und-flocke-helferland.de)

Weitere Informationen können Sie zudem auf der Website des Landkreises Dillingen a.d.Donau finden, siehe QR-Code:



